Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 65 (1992)

Heft: 6

Rubrik: DER FOURIER-Leser schreiben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ERSCHLOSSEN EMDDOK MF 416 2283

Gründe gegen die Anti-Waffenplatz-Initiative

(Eing.) Die Initiative «40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär» führt im Falle ihrer Annahme zu einer **Armeeabschaffung auf Raten.** Sie
- verunmöglicht die militärische Bautätigkeit und
- behindert eine zeitgemässe Ausbildung der Armee.

Damit ist sie **unverantwortlich.** Sie
- stellt einen Missbrauch des Volksrechts Initiative dar.

Damit ist sie **staatspolitisch bedenklich.**

Verunmöglichung militärischer Bautätigkeit

Die Initiative verlangt bezüglich Bau und Betrieb von militärischen Anlagen eine Gleichstellung mit zivilen Bauten. Damit würde die Errichtung militärischer Anlagen dem kantonalen und kommunalen Planungs- und Baupolizeirecht sowie den entsprechenden Bewilligungsverfahren unterstellt. Komplizierte und langwierige Baugesuchs- und Bewilligungsverfahren mit jahrelangen Verzögerungen und Einsprachemöglichkeiten wären die Folge. Der leidtragende wäre der Soldat, der unter untragbaren Verhältnissen seinen Militärdienst leisten müsste.
Es ist absehbar, dass damit die militärische Bautätigkeit zunehmend erschwert und schliesslich verunmöglicht würde.

Behinderung der Ausbildung

Moral, Ausrüstung und Ausbildung sind die drei Säulen der Wehrkraft. Die Initiative verbietet die Neuerrichtung und Erweiterung von Übungs-, Schiess-, Waffen- und Flugplätzen. Das heisst, sie verhindert den Ersatz und die Anpassung von veralteten und ausgedienten Anlagen.
Für eine zeitgemässe und effiziente Ausbildung dringend nötige Ausbauprojekte und Sanierungsvorhaben können nicht realisiert werden. Auch die Umstellung von Übungsplätzen im Gelände auf mehr Simulationsanlagen – eine erklärte Absicht für die künftige Ausbildung – wäre verunmöglicht. Die Armee könnte langfristig infolge untragbarer Ausbildungsbedingungen nicht mehr genügend ausgebildet werden.

Neuchlen-Anschwilen wieder abbrechen

Mit dem Projekt Neuchlen-Anschwilen will der Bund den aufgehobenen Teil des bestehenden Waffenplatzes Herisau-Gossau ersetzen. Erste Arbeiten dazu sind ausgeführt. Die Initiative will Neuchlen-Anschwilen mit einer Rückwirkungsklausel verhindern.
Ihre Annahme würde bedeuten, dass der vom Parlament 1989 mit 132:15 Stimmen gutgeheissene Ausbau in Neuchlen-Anschwilen wieder abgebrochen werden müsste.

Umweltschutz gilt auch ohne Initiative für das Militär

Der Bund hat sich in denjenigen Bereichen, in denen er im Interesse nationaler Aufgaben baut, an die von ihm erlassenen Vorschriften in Sachen Natur-, Heimat- und Umweltschutz zu halten. Das gilt auch für das Militär. Für Neuchlen-Anschwilen wurden zwei Umweltverträglichkeitsprüfungen gemacht.
Im Sinne einer Reduktion der Belastung von Umwelt und Bevölkerung möchte die Armee auch die WK-Truppen vermehrt auf Waffenplätzen üben lassen. Dazu müssen diese mit modernen Anlagen (wie Simulatoren und anderen baulichen Ausbildungshilfen) bestückt werden. Das würde die Initiative verhindern. Es ist überdies längst eine Binsenwahrheit, dass gerade auf den weitläufigen und wenig intensiv genutzten Waffenplätzen sonst verschwundene Tier- und Pflanzenarten überleben können. Die Devise «Umweltschutz auch beim Militär» soll Stimmung machen und ist verlogen. Die Initiative verunmöglicht der Armee die Rücksichtnahme auf die Natur.

Missbrauch der Volksrechte

In unserer Demokratie sind Verantwortung und Kompetenzen zwischen Volk, Parlament und Regierung aufgeteilt. Die Budgethoheit und damit auch die Bewilligung von Bauten und Ausrüstung für die Armee haben wir dem Parlament übertragen. Das Volk hat vor fünf Jahren ein Mitspracherecht in diesen Fragen in einer Volksabstimmung (Rüstungsreferendumsabstimmung) deutlich abgelehnt.
Armeegegner versuchen neuerdings mit Rückwirkungsklauseln die Kompetenzen des Parlaments auszuhöhlen. Das stellt einen staatspolitisch untragbaren Missbrauch des Volksrechts der Initiative dar.

Das Volk hat deutlich Ja zu unserer Armee gesagt. Nachdem der direkte Angriff in Form der Abschaffungsinitiative nicht gelungen ist, suchen die Armeegegner nun andere Wege, die Armee zu schädigen. Der Anti-Waffenplatz-Initiative ist eine Abfuhr zu erteilen

Nein zur Waffenplatz-Initiative!

Ferienzeit geniessen

Nun ist sie bald wieder da, die Ferienzeit, die uns hinauslockt in weite Fernen und unsere Sehnsucht weckt nach Entdeckungen, nach unbekannten Zielen, nach Befreiung vom Alltag. Ferien sind mit der zunehmenden Hast des Berufslebens notwendiger geworden. Von ihnen erwarten wir einen besonderen Nutzeffekt, der gewissermassen auf das ganze Jahr austrahlen soll – durch ihre Erholungsmöglichkeiten und durch besondere Erlebnisse.

Wer es richtig versteht, Ferien zu machen, ist ein Lebenskünstler. Wer aber immer Angst hat, etwas zu versäumen, der ist gewiss kein Lebenskünstler. Ein Lebenskünstler läuft nicht überall hin wo etwas los ist, aber wo er ist, da ist immer etwas los! Sich Zeit lassen, ist etwas vom Wesentlichsten. Nur wem es gelingt, die Alltagshetze abzustreifen und in Musse neue Eindrücke zu sammeln, wird körperlich und seelisch gestärkt zurückkehren. Wie gut ist es, dass es noch einsame Orte gibt, wo der Mensch sich erholen kann vom ewigen Getriebe der Städte, der Menschen, des Lärms überhaupt. In der Stille und Erhabenheit der Ruhe der Bergwelt, auf einsam schönen Wanderwegen wird der Mensch wieder er selbst.

Doch auch das Gemüt soll in den Ferien zu seinem Recht kommen. Schon Goethe hat gewünscht, dass man sich jeden Tag einmal mit einem guten Bild, guter Musik oder einem guten Wort beschäftigen soll. In den Ferien hat man Gelegenheit, dies zu tun und sich einmal mit sich selbst, mit seinem Ich zu beschäftigen.

Wer es versteht, mit Leib und Seele in die Ferien zu gehen, gleichgültig ob wir diese zu Hause oder in der Ferne verbringen, sich zu entspannen, der darf einer entsprechenden Ernte für sich und die Umgebung sicher sein – einer Ernte für Körper und Geist, die den wiederkehrenden Alltag erträglicher macht. Wie dem auch sei, wir werden die Freizeit restlos auskosten. Lasst uns das Ferienglück geniessen!

E. Wenger, Ostermundigen

Ein Inserat im DER FOURIER verfehlt das Ziel nie!

Weitere Auskünfte erteilt gerne:
Vogt-Schild, Inseratendienst,
Kanzleistrasse 80, Postfach, 8026 Zürich
Telefon 01/242 68 68

Frau Bünzli oder
Herrn Schuhmacher verlangen.

Herzliches Willkomm
den neuen Fourieren

Vom 1. Juni bis am 4. Juli absolvieren Sie in Bern die Fourier-Schule 2/92. Während diesen fünf Wochen erhalten Sie die Fachausbildung zu Ihrer späteren Tätigkeit als Fourier. Dass diese kurze Zeit nicht genügt, wird sich im militärischen Alltag rasch zeigen.

Zu Ihrer Unterstützung veranstalten die Sektionen des Schweizerischen Fourierverbandes für ihre Mitglieder während des ganzen Jahres interessante ausserdienstliche Anlässe zur Aus- und Weiterbildung. Dazu gehört aber auch die vorliegende Fachzeitschrift «Der Fourier».

Wir wünschen viel Erfreuliches!